

21. Dezember 2017 - 00:04 Uhr · (wal) · Linz

Lichtkünstlerin Waltraut Cooper: "Vom Frieden kann man nicht oft genug reden"



Die gebürtige Linzerin Waltraut Cooper hat eine enge Verbindung zum Ars Electronica Center. Bild: Linde Klement

LINZ. Zum 80. Geburtstag sendet Cooper Linz eine Friedensbotschaft auf der Fassade des AEC.

Es ist eine Botschaft des Friedens, die Künstlerin Waltraut Cooper den Linzern zukommen lässt: Auf der LED-Fassade des Ars Electronica Centers (AEC) wird noch bis zum Heiligen Abend das Wort "Peace" dargestellt. Über einen Computercode wird jeder Buchstabe zu Form und Farbe umgewandelt, in den Raster der Fassade des AEC eingeschrieben und in den Farben des Regenbogens zum Leuchten gebracht, gesteuert von den Musikwünschen der Hörer des Ö3-Weihnachtswunders.

Anlässlich ihres 80. Geburtstags, den Cooper heute feiert, lud das AEC die Licht- und Klangkünstlerin ein, eine Installation für die Fassade zu entwickeln. Nach einer Idee musste die gebürtige Linzerin nicht lange suchen, denn Frieden gehört zu den wichtigsten Themen ihrer Werke.

Symbolischer Regenbogen

"Frieden ist die größte Herausforderung, die es auf der Welt gibt", sagt sie. "Ich glaube, es ist wichtig, als Künstler darauf einzugehen. Und ein Regenbogen steht für die Überwindung von Distanzen, für die Hoffnung auf bessere Zeiten."

Bereits 1999, zur Jahrtausendwende, spannte Cooper, die vor ihrer künstlerischen Karriere Mathematik und theoretische Physik studiert hat, einen symbolischen Regenbogen über Österreich, in dem berühmte Bauwerke bunt angestrahlt waren, 2004 über ganz Europa und 2015 über die Welt.

Ihre Verbindung mit dem AEC reicht bis in die Achtzigerjahre zurück, erzählt die Künstlerin, deren Arbeiten unter anderem in Berlin, Paris, New York und Peking sowie viermal bei der Biennale gezeigt wurden. Darum habe sie auch nicht gezögert, zuzusagen, als sich das Museum an sie wandte.

"Linz hat sich toll entwickelt"

Zudem trage das AEC viel zum kulturellen Ruf von Linz bei. "Ich finde es toll, wie sich die Stadt entwickelt hat", sagt Cooper, die nun in Wien lebt. "Sie ist kulturell sehr zukunftsorientiert, nicht nur die klassische Kunst findet Platz."

Damit sich die Kunstszene positiv entwickeln könne, sei es aber notwendig, Geld in die Hand zu nehmen. Das sei auch aus wirtschaftlichen Überlegungen sinnvoll, weil Kultur ein Weg sei, um Touristen anzulocken. "Warum kommen Touristen in Städte? Sicher nicht, um dort schwimmen zu gehen. Sie kommen der Kultur wegen und geben dann in der Stadt Geld aus. Aber dafür muss man ihnen etwas bieten. Und das geht nicht, ohne vorher Geld für Kunst auszugeben", sagt Cooper, die auch mit 80 Jahren keineswegs an Ruhestand denkt.

5.2.2018

Lichtkünstlerin Waltraut Cooper: "Vom Frieden kann man nicht oft genug reden" | Nachrichten.at

Eines ihrer nächsten Projekte: Sie möchte mit ihrem Regenbogen ein Gebäude am Linzer Hauptplatz bespielen:
"Denn vom Frieden kann man gar nicht oft genug reden."

Quelle: nachrichten.at

Artikel: <http://www.nachrichten.at/oberoesterreich/linz/Lichtkuenstlerin-Waltraut-Cooper-Vom-Frieden-kann-man-nicht-oft-genug-reden;art66,2766932>

© OÖNachrichten / Wimmer Medien 2017 · Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung